

„Natur erhalten, wo immer es geht“

Die aus Hengersberg stammende Musikerin ist bekennende Umwelt- und Klimaschützerin.
Am Freitag, 18. Oktober, tritt sie pro Klosterberg in Deggendorf auf

Auf geht's... zum Klosterberg" heißt es am Freitag, 18. Oktober. Mit ihrer „himmlischen Musikrevue“ schließt sich Monika Drasch dem jahrelangen Einsatz für den Erhalt der Naturoase Klosterberg an. Im Vorfeld des Konzerts hat unsere Zeitung mit der Musikerin gesprochen.

Sie widmen Ihren Auftritt am 18. Oktober dem Deggendorfer Klosterberg. Warum?

Monika Drasch: Man sollte Natur erhalten, wo immer es geht. Mich schmerzt die grassierende Versiegelung von Boden seit vielen Jahren. Aus einem Bauerhof kommend und auf dem Land aufgewachsen, ist man da vielleicht besonders sensibel.

Wie sind Sie auf das Thema „Klosterberg“ gestoßen?

Monika Drasch: Mit dem Programm „Auf geht's“ – hier geht es um Nachhaltigkeit – toure ich seit drei Jahren. Das hat wohl dazu geführt, dass ich angesprochen wurde, ob wir auch in Deggendorf spielen würden.

Haben Sie sich näher mit dem seit Jahren währenden Konflikt auseinandergesetzt?

Monika Drasch: Die Presse habe ich verfolgt. Man muss und könnte viel kreativer werden beim Schaffen von Wohnraum, meine ich. Neue Versiegelung ist meist eine der ungünstigsten Varianten. Sie ist nicht nachhaltig, aber Nachhaltigkeit müssten wir doch langsam (!) viel mehr in den Blick nehmen.

Sie spielen in Deggendorf Ihr neues Programm „Auf geht's – eine himmlische Musikrevue“. Worum geht es darin?

Monika Drasch: Im Programm geht es tatsächlich um die 17 Ziele der Nachhaltigkeit, wie sie die Vereinten Nationen 2015 ausgerufen haben. Wir – Martin Danes, Johannes Öllinger und ich – singen, sprechen und musizieren im Trio und haben unsere „himmlische Revue“ sehr ins Herz geschlossen inzwischen.

Und darin gibt es einen Bezug zum Klosterberg?

Monika Drasch: Natürlich gibt's den Bezug über das Thema Nachhaltigkeit: Schützen der Natur, Gesundheit, Klimaschutz...

Wie wichtig sind Ihnen Natur- und Klimaschutz?

Monika Drasch: Sehr wichtig!

Wird der drohende Klimakollaps



Musik macht Freude und den Kopf frei für neue Ideen, sagt Monika Drasch.

Foto: Sophia Zinketsform

Ihrer Meinung nach in Deutschland ernst genug genommen?

Monika Drasch: Wenn man nur die gängigen Medien verfolgt, hat man nicht den Eindruck, dass genügend getan wird. Ich hoffe und vertraue aber darauf, dass ständig gute Leute an denkbaren Lösungen arbeiten. Das wird in den Medien nicht genügend dargestellt, Negatives verkauft sich ja viel besser. Aber natürlich haben die große Krisen der letzten Jahre – Corona und die aktuellen politischen Konflikte – den Klimaschutz in den Hintergrund gedrängt. Eine äußerst ungeliebte Entwicklung.

Was möchten Sie mit Ihrer Musik bewirken? Welche anderen Themen liegen Ihnen am Herzen?

Monika Drasch: Musik kann als erstes Freude vermitteln. Wer sich freut, vergisst für ein paar Momente vielleicht seine Sorgen und

hat neue gute Ideen und Kraft. Und genau die brauchen wir jetzt.

Wie nachhaltig lebt Monika Drasch?

Monika Drasch: Ich trage liebend gern die abgelegten Klamotten meiner Kinder, und die finden das – teilweise – cool.

Sie stammen aus Hengersberg, haben das Niederalteicher Gymnasium besucht. Nutzen Sie Ihr Gastspiel in Deggendorf für einen Besuch in der alten Heimat?

Monika Drasch: Oft ist vor und nach einem Auftritt keine Zeit für einen Besuch daheim. Wenn's geht, fahren wir Musiker ja zusammen im Auto. Leider nicht im Zug, das schaffen wir (noch) nicht. Drei Stunden vor Beginn der Veranstaltung ist Soundcheck, nach dem Konzert geht's meist zügig wieder heim, weil jeder von uns Kinder hat,

die am nächsten Tag rechtzeitig zur Schule müssen (bei Auftritten während der Woche). Na ja, zur Schule gehen dürfen, sollte man passender sagen. Es ist ja nicht überall auf der Welt selbstverständlich, dass es Schulen gibt.

Wann waren Sie das letzte Mal in der Gegend?

Monika Drasch: Gerade spiele ich recht viel in Niederbayern. Bin also alle paar Wochen hier. Termine gern einsehbar auf meiner Website: www.monikadrasch.de.

Ihr Markenzeichen sind die roten Haare und die grüne Geige. Was ist noch typisch für Monika Drasch?

Monika Drasch: Immer Plan B und C in der Hinterhand. Das macht so herrlich frei im Kopf.

Interview: Andrea Weidemann